

Allgemeine Trimm- und Pflegehinweise für den Teckel

Der Teckel ist eine deutsche Züchtung in drei Haararten und drei Größen.

Haararten : **Kurzhaar – Langhaar – Rauhaar**

Größen : **Normalschlag – Zwerg – KT**

Speziell der **Rauhaar** ist heute weiterhin im Jagdgebrauch, da sein Haarkleid für die jagdliche Verwendung zu Wasser, Land und unter der Erde bestens geeignet ist.

Der Standard des Rauhaars verfügt über festes, anliegendes Haar mit dichter, kurzer Unterwolle in den Farben Braun mit roten Abzeichen, Saufarben und Dunkel-Saufarben.

Schwarz mit roten Abzeichen, Braun, bzw. Schoko und Dürrlaub sind die eher seltenen Farbvarianten des Rauhaars.

Die Besonderheit jedes Rauhaars sind die beiden unterschiedlichen Haarstrukturen im korrekt behandelten Fell.

Das Unterfell, oder auch **Unterwolle** genannt, ist kurz, weich und flaumig, und es dient im trockenen Zustand der Isolation des Körpers vor Kälte.

Das obere Deckhaar, Oberfell, bzw. das sogenannte **Grannenhaar**, ist lang, harsch und borstig, und es dient dem Witterungsschutz, indem es insbesondere das Unterfell trocken hält.

Rauhaarteckeln mit besonders gut ausgeprägtem Grannenhaar fühlen sich sowohl mit, als auch gegen den Strich, borstig an – in Züchterkreisen spricht man auch von einer harschen Jacke, die auf Zuchtschauen regelmäßig sehr guten Anklang findet.

Hier gilt es auch für die nachfolgenden Trimm- und Pflegehinweise den Maßstab anzusetzen.

Ein korrekt behaarter Rauhaar, wie man ihn für die Jagdgebrauchshundprüfung und die Zuchtausstellung vorführt, soll, wie in der nachfolgenden Abbildung, von weitem aussehen wie ein Kurzhaar, jedoch mit Bart, Augenbrauen und felligen Pfoten.

In der Regel sieht man aber gerade auf Zuchtschauen Rauhaarteckel mit einer Haarstruktur wie in der kommenden Abbildung, welche durch zuviel Bürsten und zu wenig Trimmen höchstens mit dem Alter schütterer wird.

Erfahrene Züchter sprechen hier auch spaßeshalber von „aufgeplätzten Matratzen“, aber tatsächlich kann man sagen, dass die meisten stolzen Teckelbesitzer ihren strubbeligen Vierbeiner so am liebsten mögen.

Das erkennt man als Züchter auch daran, dass die strubbeligen Welpen meist zuerst das Herz des angehenden Hundehalters dahin schmelzen lassen.

Hier sollte man jedoch bedenken, dass der Pflegeaufwand für einen Wuschel immer bedeutend höher ist, denn das richtige, feste und pflegeleichte Haarkleid bekommen

später nur die Glatten, mit nur etwas längeren Haaren an Kopf, Läufen und Rute.

Vergleicht man noch einmal die beiden vorausgegangenen Abbildungen, so erscheint der getrimmte Teckel sportlicher, jünger und insgesamt gepflegter.

Dieses Haarkleid erhält man, indem man regelmäßig das obere Grannenhaar mit sogenannten Trimm-Messern auszupft.

Dazu sind auch bereits stumpfe Messer geeignet, da diese mehr ziehen, als schneiden, was für einen Ungeübten zunächst einfacher ist.

Grundsätzlich unterscheidet man feine und grobe Messerklingen, und es gibt zudem kleinere Messer für die fein gemeißelteren Partien, wie das Gesicht und die Ohren.

Die Messer sind in jedem gut sortierten Tierfachhandel für etwa 10 Euro erhältlich.

Zur Frage wozu man nun genau ein derartiges Trimm-Messer benötigt, kann man sagen, dass ein Trimm-Messer das obere Grannenhaar mit Hilfe des Daumens zupft.

Freilebende Teckel würden diesen Trimm- Effekt durch das Reiben an der rauen Borke der Bäume ersetzen, denn ein kurzes, dichtes Grannenhaar lässt die Haut des Hundes besser atmen, als ein langes, möglicherweise verfilztes Haar.

Die folgende Abbildung verdeutlicht die Bereiche am Körper des Rauhaars, an denen das Trimm-Messer angesetzt werden soll.

Wie eingangs erwähnt, soll sich der Rauhaar von weitem nur durch längere Haare am Bart, den Augenbrauen und den Läufen vom Kurzhaar unterscheiden.

Damit der charakteristische Ausdruck des Teckel bestehen bleibt, werden im Bereich des Gesichtes, wie in den nächsten Abbildungen, lediglich die längeren Haare mit einem kleinen Trimm-Messer gekürzt.

Bei schmerzempfindlicheren Tieren, die das Zupfen nicht mögen und dabei zappeln, kann man speziell zum Einkürzen der längeren Haare ausnahmsweise auch eine kleine, möglichst an den spitzen Enden abgerundete Schere zur Hilfe nehmen.

Die Pfoten des Teckels werden ebenfalls mit einer Schere von unten und um die Ballen saubergeschnitten.

Haare zwischen den Ballen kann man bei entsprechender Toleranz des Teckels auch mit den Fingern auszupfen.

Hierbei sollte man immer peinlich genau arbeiten, da die Haare speziell an den Pfoten gerade wegen des ständigen Vernässens schnell verfilzen und dann u.a. schmerzhafte Druckstellen beim Laufen verursachen können.

Grundsätzlich empfiehlt sich schon mit dem Jungtier ab etwa 4 Monaten die ersten kleinen Trimmübungen durchzuführen, damit sich der Junghund bereits früh an den grundlegenden Ablauf beim Trimmen gewöhnt.

Die harsche Struktur des Grannenhaares entwickelt sich beim Rauhaar erst ab etwa 15 Monaten – viele Tiere entwickeln ihr festes Haar erst in einem Alter von 2 Jahren.

Zur Veranschaulichung zeigt auf dem folgenden Foto meine Hündin Ella das glatt anliegende, gut strukturierte Grannenhaar als harschen, saufarbenen „Maßanzug“.

-dgw-

Bilder folgen...

Copyright 2013